

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 216.

Donnerstag den 16. September.

1858.

## Heinrich Barth in Timbuktu.

(Schluß.)

Die Folge davon war, daß ich mich am folgenden Tage sehr unwohl befand und daher ganz außer Stande war, meinem Beschützer die Aufwartung zu machen. Derselbe sandte nämlich gleich am Morgen zu mir und ließ mich bitten, mich ja zu beruhigen, da ich versichert sein könnte, daß, wenn mich der Himmel gesund erhielt, mich nichts hindern sollte, wohlbehalten in meine Heimath zurückzukehren. Dabei schickte er zum Beweise seiner gastfreundlichen Gesinnung ein hübsches Geschenk, bestehend in zwei Kindern, ein Paar Schafen, zwei großen Gefäßen mit Butter, einer Kameelladung mit Reis und noch einer mit Negerhirse. Zugleich versäumte er es auch nicht, mich zu warnen, irgend etwas zu essen, was nicht aus seinem eigenen Hause käme, und forderte mich zur Auffrischung meiner Lebensgeister noch auf, mir sogleich von den drei Straßen — nämlich entweder durch das Gebiet der Fulbe, oder in einem Boote auf dem Flusse, oder auch zu Lande durch das Gebiet der Tuareg — diejenige auszuwählen, auf welcher ich heimkehren wollte.

Nun hatte ich mich schon von Anfang an völlig davon überzeugt, daß weder die Gesinnung der Eingeborenen (und zwar vorzüglich die der gegenwärtigen Gebieter des Landes, nämlich der Fulbe), noch der Zustand meiner Mittel mir erlauben würde, nach Westen vorzudringen, um so nach Europa zurückzukehren, und auf der anderen Seite war ich mit mir ganz einig, daß es viel wichtiger sei, den Lauf des Niger zwischen Timbuktu und Esai niederzulegen, als eine Reise durch das obere Niger-Land nach dem Senegal zu unternehmen. Ich äußerte daher von Anfang an den bestimmten Wunsch, daß es mir erlaubt werden möchte, Gogo zu besuchen.

Ich hielt es nämlich nicht für klug, ein zu großes Gewicht auf die Beschiffung des Flusses zu legen, um nicht unnöthigen Argwohn zu erregen, und zog es daher vor, den Namen der Hauptstadt des Sonrhay-Reiches in den Vordergrund zu schieben; denn ich war sicher, daß, wenn man mir gestatten würde, Gogo zu besuchen, ich auch wenigstens den größeren Theil des Flusses zu sehen bekäme, während ich dabei zugleich mit den Tuareg jener Gegend in Berührung kommen müßte, welche den herrschenden Stamm am ganzen Lauf des Flusses abwärts bilden.

Aber das großmüthige Anerbieten meines Beschützers in Betreff meiner Rückreise war etwas voreilig, und wenn ich damals gewußt hätte, daß ich noch 8 Monate länger in dieser Gegend schwachen Gesundheitszustande wohl kaum im Stande gewesen sein, eine solche Vorstellung zu ertragen; aber glücklicher Weise enthüllt die Vorsehung dem Menschen nicht das Geschick, welches seiner wartet, und er ringt und kämpft sich so in rastlosem Streben durch das Leben, unfundig, wohin es ihn führen wird.

Dienstag den 27. September war der Jahrestag des Todes Herrn Dr. Overweg's, meines letzten und einzigen Europäischen Gefährten. Ich hatte ihn also schon um ein ganzes Jahr überlebt, und in Anbetracht des schwachen Zustandes meiner Gesundheit — kein Wunder bei den damaligen Umständen, wo mein Gemüth von der größten Sorge bedrückt war — schien es mir nur zu glaublich, daß ich ihm bald nachfolgen würde. Dessenungeachtet gab ich mich am Morgen, als ich mich bei etwas besserem Befinden von meinem Lager erhob, im Vertrauen auf den Schutz, welchen mir ein Mann angeboten hatte, dessen redlicher Charakter, ein Gegenstand allgemeiner Bewunderung, schon aus den wenigen mir zugekommenen Zeilen auf das





Deutlichste hervortrat, der schmeichelhaften Hoffnung hin, daß ich, wenn mir das Glück günstig wäre, vielleicht über's Jahr an eben diesem Tage schon meine Rückreise aus dem Sudan angetreten haben und am Ende gar nicht mehr fern von der Heimath selbst sein könnte.

So machte ich mich also wohlgemuth zu meiner ersten Audienz fertig, nahm jedoch von den für den Scheich bestimmten Geschenken nur eine kleine sechsläufige Pistole mit, welche ich ihm vorläufig geben wollte. Sein Haus lag dem meinigen fast gerade gegenüber und sie waren nur durch eine enge Gasse und einen kleinen Platz geschieden, den der Scheich zu seinem „mssid“ (d. i. täglichen Betplatz) gemacht hatte. Ahmed el Bakay, Sohn Sidi Mohammed's und Enkel Sidi Muctar's, vom Stamme der Kunta, war zu jener Zeit ein Mann von ungefähr 50 Jahren, dabei von etwas mehr wie mittlerer Größe und vollem Wuchse; er hatte gemüthreiche, kluge, ja beinahe europäische Gesichtszüge; eine etwas schwärzliche Hautfarbe, einen zwar nicht starken, aber ziemlich langen und schon etwas ergrauten Backenbart und dunkle Augenwimpern. Seine Kleidung bestand damals nur aus einer schwarzen Tobe, einem mit Fransen besetzten lose um sein Haupt geschlungenen Shawl und Beinkleidern; die beiden letzten Stücke waren von derselben Farbe wie das erste.

Ich fand meinen Beschützer in dem kleinen Dackzimmer, und zwar in Gesellschaft seines jungen Neffen Mohammed Ben Chottar und zweier seiner Schüler, die in engeren Beziehungen zu ihm standen. Bei dem ersten Blick, den ich auf ihn warf, war ich angenehm überrascht, einen Mann vor mir zu haben, dessen Gesichtszüge schon allein von einem geraden und männlichen Wesen Zeugniß ablegten, während ich beide Eigenschaften in seinem jüngeren Bruder Sidi Alauate vergebens gesucht hatte. — Ueberaus ermutigt durch sein ganzes Auftreten, wie er sich von seinem Sitze erhob, um mich zu empfangen, was mir alle Sorge benahm, begrüßte ich ihn nun mit vollem Zutrauen. Hierauf begann eine Unterhaltung, die nicht nur frei war von allen affectirten hohlen Phrasen eitler Ceremonie, sondern im Gegentheil gleich vom ersten Augenblicke an einen ungezwungenen Austausch von Gedanken zwischen zwei Personen bildete, die sich bei großer nationaler Verschiedenheit in Sitten und Vorstellungen zum ersten Male begegneten.

Das Pistol, mit dem ich meinen Wirth beschenkte, lenkte jedoch unsere Unterhaltung bald auf

die Ueberlegenheit der Europäer hinsichtlich ihrer Geschicklichkeit in den Erzeugnissen ihrer Hände und in Bezug auf ihre gesammte Einrichtung im menschlichen Leben.

Herausgegeben im Namen der Armenirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zu Folge machen wir hierdurch bekannt, daß durch Verordnung des Königlich Sächsischen Finanz-Ministeriums vom 6. Mai d. J. für die Gültigkeit der älteren, auf Grund der Gesetze vom 16. April 1840, 9. September 1843, 18. Juni 1846 und 23. November 1848 emittirten Königlich Sächsischen Kassenbilletts, zu deren Umtausch gegen neue Kassenbilletts vom Jahre 1855 durch Verordnung vom 26. Januar 1857 bereits eine 12 monatliche mit dem 30. Juni des laufenden Jahres zu Ende gegangene Frist nachgelassen worden, ein Präklusivtermin auf den

**30. September 1858 Nachmit. 5 Uhr** anberaumt ist, dergestalt, daß der Umtausch der vorgedachten älteren Sächsischen Kassenbilletts bei der Finanz-Haupt-Kasse in Dresden und bei dem Haupt-Steuer-Amte in Leipzig lediglich noch bis zu diesem Zeitpunkte gestattet bleibt und alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Kassenbilletts als werthlos zu betrachten sind.

Merseburg, den 16. Juli 1858.

**Königliche Regierung.**

(gez.) v. Wedell.

### Bekanntmachung.

Die Personen-Post aus Eisleben nach Halle wird vom 15. d. M. ab von Eisleben um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr früh abgefertigt und trifft um 10 Uhr 10 Min. Vorm. in Halle ein.

Halle, den 14. September 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**





**Retourbriefe.**

1) Frau Seilermeister Schmidt in Eisleben. 2) Auguste Huhn in Bernburg. 3) Handelsmann Abraham in Arneburg. 4) Fräulein Henriette Mühlerberg in Holzhausen bei Leipzig. 5) Deco- nom Trautmann in Rottelsdorf bei Eisleben.  
Halle, den 14. September 1858.

Königl. Post- Amt: **Fesca.**

**Reihhaus-Auction.**

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November und December 1857, Januar und Februar 1858 findet **den 2. November d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 14** statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 16. October c. zulässig. Ausgeschlossen von der Erneuerung bleiben alle bereits schon mehrmal erneuerte und mit Erneuerungsstempel versehene Pfandscheine mit Ausnahme der Preitosen.

Halle, den 25. August 1858.

**M. Goldschmidt.**

**Auction.**

Freitag den 17. Septbr. Nachm. 1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 Sopha's, Kommoden, Tische, Polster- u. Rohrstühle, div. Schränke, Jagd-Gewehre, Schießpulver u. Schrot, Spiegel, Bilder, Getraidesäcke, alte Fenster und noch vieles Andere. Zur Ansicht stehen diese Sachen täglich von 9 bis 10 Uhr Vormittags, wo auch noch Sachen in Empfang genommen werden.

**Nachtrag.** Zur Auction nächsten Freitag kommen noch hinzu: versch. Turngeräthschaften u. 1 Ladentisch mit Schubkastenaufsatz.

**Soppe,** Auct.-Commis. und ger. Tax.

Das auf dem hiesigen Neumarkte, kleine Wallstraße Nr. 5 belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, neuaufgebautem Stalle, Hofraum und einem Garten, soll aus freier Hand meistbietend von dem Unterzeichneten in dessen Geschäfts-locale, Brüderstraße Nr. 14 hier,

**den 24. September cr. Nachm. 3 Uhr** verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen, auch können daselbst schon vor dem Verkaufstermine Kaufgebote abgegeben werden.

Halle, den 14. September 1858.

Der Rechtsanwalt **Seeligmüller.**

**Ackerverkauf im Halle'schen Stadtfelde.**

Parcellen von halben und ganzen Morgen vor dem Geistthore und vor dem Steintthore, **wovon ein Theil zu Baustellen und zur Anlegung einer Sandgrube geeignet ist**, desgleichen größere Pläne daselbst, verkauft  
Rentmeister **Wünschmann,** Harz Nr. 35.

**Beste engl. Schmiedekohlen** empfehlen und verkaufen die Last mit 18 *fl.*; im Einzelnen mit verhältnismäßig geringerem Aufschlag.  
Halle. **Eigendorf & Comp.**  
am Hasen.

Eine Woll- und Wattenmaschine ist billig zu verkaufen Strohhospitze Nr. 19.

Heute frisches Rindfleisch, à *fl.* 2 *Sgr.* 6 *S.*, Kalbfleisch, à *fl.* 2 *Sgr.* 6 *S.*, Rittergasse Nr. 3.

Einige Lorbeer- und Myrtenbäume in Kübeln, dito kleinere sind zu verkaufen.

Zwei möblirte Zimmer, ruhige Lage, sind sofort zu vermietthen. Noch ein Torfmacher findet Beschäftigung neue Promenade Nr. 4.

Es wird ein kleines Haus mit geräumigem Hofe oder kleinem Torfplatze, am liebsten in der Nähe, oder auf dem Neumarkte, zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer wollen ihre Adresse mit Angabe des Preises und der Lage Schmeerstraße Nr. 24 bei Herrn **Leibner** abgeben.

Zur gefälligen Beachtung, daß die **Bäder** in **Wittekind** am **Dienstag den 21. d. M.** geschlossen werden. **Die Bade-Direction.**

**1000 Thlr.** werden auf ganz gute Hypothek zum 1. October ohne Unterhändler zu leihen gesucht. Offerten unter R. werden in der Expedition des Tageblattes gütigst abzugeben gebeten.

Einen kräftigen Hausknecht sucht der Fleischermeister **Louis Kunsch.**

Einen Knecht zum sofortigen Antritt sucht  
**A. Taak.**

Zum sofortigen Antritt wird ein unverheiratheter Mann als Hausknecht gesucht  
Oberleipziger Straße Nr. 71.

Noch einige Burschen, 15 — 18 Jahre alt, finden sofort dauernde Beschäftigung  
Bauhof Nr. 3, 1 Treppe.



Mädchen finden Arbeit in der Wattenfabrik  
Leipzigerstraße Nr. 5.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. October einen Dienst kleine Steinstraße Nr. 2.

Es wird ein reinliches Mädchen oder Wittwe für alle häusliche Arbeit, Kochen, Plätten, Waschen und gut Reinmachen, zum 1. oder 15. October in Dienst gesucht. Mit Beibringung guter Atteste in Nr. 33 große Klausstraße zu melden.

Ein ordentliches, fleißiges, mit guten Attesten versehenes Mädchen wird gesucht große Ulrichsstr. 11.

Ein solides Kindermädchen von auswärts, welche schon länger als solche gedient hat und gute Zeugnisse beibringen kann, wird zum 1. Oct. gesucht vom Kaufm. **Kegele**, Leipz. Straße 106.

Eine Aufwärterin wird zum 1. October gesucht. Nähere Auskunft täglich von 9 bis 12 Uhr früh Jägergasse Nr. 1, 2 Treppen hoch.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Zu erfragen Kanzleigasse Nr. 1 parterre.

Eine tüchtige Köchin und einen Laufburschen sucht Frau **Lange**. Schöne neue Vollheringe, a St. 8 u. 9  $\frac{1}{2}$ , verk. Frau **Lange**, gr. Brauhausg. 20.

Eine Wohnung von Stube und Kammer wird von einer ruhigen Mietherin zum 1. October gesucht. Adressen unter R. N. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Logis von 30 bis 36  $\mathcal{R}$ . ist zu vermieten Schulberg Nr. 13.

Ein Kaufladen mit zwei Stuben und Zubehör ist zu vermieten Geiststraße Nr. 23.

Ein Saal ist zu vermieten Geiststraße Nr. 23.

Zwei schöne Wohnungen a 50  $\mathcal{R}$ . sofort zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 10.

Eine Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör zu vermieten Kellnergasse Nr. 8.

Stube und Kammer zu vermieten und 1. Januar 1859 zu beziehen Geiststraße Nr. 38.

Schlafstellen mit Kost gr. Märkerstr. 24, 2 Tr.

Schlafstellen mit Kost Breitenstr. 4 bei **Voigt**.

Gute Schlafstelle offen gr. Märkerstraße Nr. 3 2 Treppen hoch.

Die Person, welche am Montag Abend im **Gröbler'schen** Lokale — jedenfalls aus Versehen — ihr Umschlagetuch gegen ein anderes vertauschte, wird gebeten, dasselbe umzutauschen Fleischergasse 13.

Eine Taschenuhr ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Leipziger Straße Nr. 7 beim Wirth abzugeben.

Herr **R.**, wie ist Ihnen das Expediren aus dem Bürgergarten bekommen?

Auf allseitiges Verlangen:

**Donnerstag Abend**

in unsern Wein-Stuben

**Humoristische Gesang-Vorträge**  
der **Cyroler Sänger-Gesellschaft Guttmann**.

Anfang 7 Uhr.

**L. Hofmann & Co., Weinhandlung,**  
Kleine Klausstraße Nr. 10.

### Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 3  $\frac{1}{4}$  Uhr wurde meine liebe Frau, **Therese** geb. **Schmeil**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 14. September 1858.

**S. Rebuschies.**

Am 13. d. Mis. Nachmittags 1  $\frac{3}{4}$  Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsern theuren Vater, Schwiegervater und Großvater **Friedrich August Haase**, gerade 84 Jahr alt, durch Schlagfluß in's Jenseits ab.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Traueranzeige, um stilles Beileid bittend,

**Die Hinterbliebenen.**

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. September 1858.

Weizen	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	"	5	"	—	"	"	2	"	8	"	9	"
Gerste	1	"	15	"	—	"	"	1	"	27	"	6	"
Hafer	1	"	7	"	6	"	"	1	"	15	"	—	"